

war zunächst die Unterzeichnung der „Europäischen Charta“ durch die Stadt am 10. Dezember 2008, dem 60. Jahrestag der Deklaration der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“. Dieses Ziel ist mittlerweile erreicht: Der Senat der Stadt hat am 17. November 2008 den entsprechenden Beschluss gefasst, und der Bürgermeister hat beim Festakt am 10. Dezember die Charta offiziell für die Stadt Salzburg unterzeichnet. Gleichzeitig hat die Stadt beschlossen, die Umsetzung der mit der Unterzeichnung eingegangenen Selbstverpflichtungen in Zusammenarbeit mit der Plattform für Menschenrechte in Angriff zu nehmen und die Integrationsbeauftragte von ihrer Seite als Verantwortliche benannt. Jedoch die eigentliche Arbeit am Projekt beginnt erst jetzt: die Erstellung eines Berichtes zur Menschenrechtssituation in der Stadt Salzburg und eines Bündels von Maßnahmen zur Verbesserung der Menschenrechtssituation v.a. für die von Ausgrenzung bedrohten Bevölkerungsgruppen.

Menschenrechtsarbeit in Salzburg hat aber nicht erst mit dem Dezember 2008 begonnen. Bereits im November 1999 wurde

eine Aktionsplattform für Menschenrechte gegründet und zum internationalen Tag der Menschenrechte, am 10.12.1999, eine Kundgebung mit einer eindeutigen Botschaft durchgeführt: für die unteilbaren Grundrechte aller Menschen, die in Salzburg leben – gleich welcher Herkunft, Rasse, Hautfarbe oder Religion. Die Aktionsplattform entwickelte sich zur „Plattform für Menschenrechte“, einem Netzwerk von 28 Organisationen, Gruppen und Institutionen sowie von Privatpersonen, und seit 1999 wird von der Plattform eine auf Stadt und Land Salzburg bezogene Menschenrechtsarbeit geleistet. Sie hat innerhalb von 10 Jahren ihre Mitgliederzahl erhöht, ihr Tätigkeitsfeld erweitert und die Menschenrechte als regionales Thema in Salzburg institutionalisiert.

Das Projekt „Menschenrechtsstadt Salzburg“ ist einerseits Ausdruck dieser Institutionalisierung und andererseits auch eine Weiterführung der Zusammenarbeit zwischen der Plattform und der Stadt, die bei der Entwicklung des Integrationskonzeptes 2005/2006 begonnen wurde. Ein wesentlicher Grund, warum die Plattform dieses

Projekt vorangetrieben hat, sind unsere Erfahrungen im „Monitoring für Menschenrechte“, das wir seit dem Jahr 2003 in Stadt und Land Salzburg realisieren. Im Monitoring werden Einzelfall- und Überblicksdokumentationen mit entsprechendem Hintergrundmaterial erstellt. Das Monitoring ermöglicht uns einen realistischen Einblick in die Situation jener Bevölkerungsgruppen, deren Zugang zu Menschenrechten durch strukturelle Hürden oder durch Diskriminierung behindert wird. In den seit dem Jahr 2003 jährlich erscheinenden Salzburger Menschenrechtsberichten werden die Ergebnisse des Monitoring in Themenbeiträgen zusammengefasst. Neben den Schwerpunktgruppen Asylsuchende und MigrantInnen, die mit einer prekären Menschenrechtssituation konfrontiert sind, finden sich im Monitoring immer wieder Armutsbetroffene sowie Menschen, die aufgrund von Beeinträchtigungen oder aufgrund ihrer sexuellen Orientierung benachteiligt werden, unter den verletzlichsten Bevölkerungsgruppen, auf die sich die Maßnahmen des Projektes in besonderer Weise konzentrieren werden.